

Glossar



A

Abschreibung = Betriebswirtschaftlicher Begriff aus dem Handelsrecht (HGB) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Abschreibungskreislauf = Vorgang, der den Rückfluss der Abschreibungen aus den Verkaufspreisen in das Unternehmen beschreibt. Dabei werden in die Selbstkosten die Abschreibungen eingerechnet. Über die Umsatzerlöse fließen die einkalkulierten Abschreibungen in Form liquider Mittel in das Unternehmen zurück (Selbstfinanzierung). Diese Gelder stehen nun für Investitionen zur Verfügung.

Absetzung für Abnutzung (AfA) = Begriff aus dem Steuerrecht (EStG) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Abteilung = Zusammenfassung mehrerer Stellen, die gemeinsame oder direkt zusammenhängende Aufgaben eines einheitlichen Arbeitsgebiets erfüllen. Sie sind einer Leitungsstelle untergeordnet. Beispielsweise kümmert sich die Einkaufsabteilung um alle Fragen rund um die Beschaffung, z. B. von Werkstoffen.

Abzahlungsdarlehen = Darlehen, bei dem während der Laufzeit die regelmäßige Darlehensrate (= Zinsen + Tilgung) abnimmt. Aufgrund der abnehmenden Restschuld sinkt der Zinsanteil, der Tilgungsanteil bleibt konstant.

Aktien = Urkunde über den Anteil am Eigenkapital einer Aktiengesellschaft, die an der Börse geführt wird. Durch den Kauf von Aktien wird der Aktionär Miteigentümer an einer Aktiengesellschaft. Aktien werden daher als **Teilhhaberpapiere** bezeichnet.

Aktienfonds = Sammlung mehrerer (erfolgsversprechender) Aktientitel, die von Fachleuten verwaltet werden. Ein Anleger kauft sie beispielsweise aufgrund seiner Unkenntnis über das Börsengeschehen oder wegen Risikominimierung.

Aktienindex = Kennziffer (Messzahl) über die Entwicklung der Aktienkurse. Aktienindices fassen die Kurse großer, führender Aktiengesellschaften zusammen, um raschere und bessere Aussagen über Trends und Kursentwicklungen der Börse treffen zu können, z. B. **DAX** (Deutscher Aktienindex) oder **Dow Jones** (USA).

Aktionär = Geldgeber und Teilhaber einer Aktiengesellschaft. Seine Ziele sind, die jährliche Dividende und einen Ertrag beim Verkauf durch Kursgewinn zu erhalten.

Aktivierung = Buchhalterische Erfassung der Anschaffungskosten eines Anlagegutes (z. B. LKW) in einem aktiven Bestandskonto (z. B. 0840 FP).

Amortisation = Deckung der Anschaffungskosten einer Investition aus den damit erwirtschafteten Einnahmen.

Amortisationszeit = Zeitraum, in dem das in einer Investition gebundene Kapital über die Umsatzerlöse in das Unternehmen zurückfließt.

Anlagegüter = Vermögensgegenstände, die einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen und als Betriebsmittel die Produktionsgrundlage darstellen.

Anlagenkarte = Dokument, das alle wesentlichen Informationen (z. B. Anschaffungsdatum, Anschaffungskosten, Nutzungsdauer) zu einem Anlagegegenstand erfasst und diesen inventarisiert. Alle Anlagenkarten zusammen bilden die Anlagenkartei. Anlagenkarten werden in der Regel in digitaler Form geführt.

Annuitätendarlehen = Darlehen, bei dem während der Laufzeit die regelmäßige Darlehensrate (= Zinsen + Tilgung) konstant bleibt. Aufgrund der abnehmenden Restschuld sinkt der Zinsanteil, der Tilgungsanteil nimmt zu.

Anschaffungskosten = Gesamte Kosten, die beim Erwerb und der Inbetriebnahme einer Sachanlage entstehen.

Anschaffungsnebenkosten = Alle Ausgaben und Aufwendungen, die zusätzlich zum Kaufpreis des Anlageguts sofort oder nachträglich anfallen, um das Anlagegut in Betrieb zu nehmen. Sie sind auf dem entsprechenden Sachanlagenkonto zu aktivieren.

Aufbauorganisation = Hierarchische Struktur eines Unternehmens, die die Rahmenbedingungen dafür festlegt, welche Aufgaben von welchen Stellen oder Abteilungen übernommen werden.

B

Baisse = Zeiten, in denen die Kurse an der Börse auf breiter Front längerfristig fallen. Symbolisiert wird diese Entwicklung durch den Bären.

Beteiligungsfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung bei einer Aktiengesellschaft, wobei eine Eigenkapitalerhöhung durch die Ausgabe (Emission) junger Aktien erfolgt.

Bonität = Fähigkeit und Willen eines Schuldners, seine Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht zurückzahlen zu können.

Börse = Ort, an dem Aktien und Wertpapiere gehandelt werden. Die größte deutsche Börse hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, die bayerische in München.

C

Chart = Grafik über den Kursverlauf von Wertpapieren und Aktienindices.

D

Darlehensrate = Betrag, der regelmäßig (z. B. monatlich oder jährlich) vom Schuldner an die Bank für einen Kredit gezahlt werden muss. Die Darlehensrate setzt sich aus den Zinsen und der Tilgung (Rückzahlung) zusammen.

Degressive Abschreibung = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern anfangs höher, dann abnehmend auf die geplante Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt. Merkmale:

- Abschreibung erfolgt vom jährlich sinkenden Restbuchwert
- jährlich fallende Abschreibungsbeträge
- am Ende der Nutzungsdauer verbleibt ein Restbuchwert

Depotgebühren = Entgelt für die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren.

Direkte Abschreibung = Wertberichtigung, die in dem Konto unmittelbar erfasst wird, das vom Wertverlust betroffen ist:

- **Anlagegüter:** auf dem jeweiligen Sachanlagenkonto
- **Forderungen:** auf den Konten 2400 FO bzw. 2470 ZWFO, wenn der Ausfall während des Jahres endgültig feststeht

Disagio = Unterschiedsbetrag zwischen dem vertraglich festgelegten Kreditbetrag und dem von der Bank ausgezahlten Betrag. Das Disagio gilt als vorausbezahlter Zins. Andere Bezeichnungen dafür sind **Abgeld** oder **Damnum**.

Dispositionscredit = Kurzfristiger Kredit im Privatbereich, bei dem der Kreditnehmer sein Konto bis zur vereinbarten Kreditlinie überziehen kann.

Diversifikation = Methode, um die Risiken der Vermögensanlage zu verringern. Dabei wird das verfügbare Geld immer in verschiedene (diverse) Geldanlagemöglichkeiten eingebracht (Streuung).

Dividende = Gewinnausschüttung einer Aktiengesellschaft am Geschäftsjahresende.

E

Effektiver Zinssatz = Zinssatz, der alle Kosten (Zinsen, Disagio ...) eines Kredits während der gesamten Laufzeit bezogen auf den Auszahlungsbetrag enthält. Als Vergleichs-

maßstab für unterschiedliche Kreditangebote besitzt der effektive Zinssatz nur eine beschränkte Aussagekraft, da weitere Nebenkosten wie z.B. Kontoführungsgebühren nicht in die Berechnung mit einfließen.

Eigenfinanzierung = Finanzierungsform, bei der einem Unternehmen zusätzliches Eigenkapital zur Verfügung gestellt wird. Dies erfolgt bei Einzelunternehmen durch die Eigentümer (**Einlagenfinanzierung**) oder bei Kapitalgesellschaften durch die Gesellschafter bzw. Aktionäre (**Beteiligungsfinanzierung**).

Eigenkapitalquote = Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist die finanzielle Unabhängigkeit von Gläubigern.

Eigenkapitalzins = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Das vom Unternehmer in den Betrieb eingebrachte Kapital hätte dieser auch in andere Geldanlageformen anlegen können. Dementsprechend entgehen dem Inhaber mögliche Habenzinsen. Als Ausgleich dafür wird der sogenannte Eigenkapitalzins angesetzt.

Einlagenfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung bei einem Einzelunternehmen, wobei eine Eigenkapitalerhöhung durch einen stillen Gesellschafter erfolgt.

Einwandfreie Forderungen = Außenstände eines Unternehmens, von denen ausgegangen werden kann, dass sie in voller Höhe eingehen.

Einzelwertberichtigung (EWB) = Anpassung der zweifelhaften Forderungen auf ihren vermuteten, tatsächlichen Wert. Dies erfolgt separat für jede einzelne zweifelhafte Forderung netto auf der Grundlage einer Schätzung, z.B. aufgrund von Informationen des Insolvenzverwalters.

Erinnerungswert = Restbuchwert einer Sachanlage in Höhe von 1,00 €. Dieser wird angesetzt, wenn das Anlagegut zwar vollständig abgeschrieben ist, aber nach Ablauf der festgelegten Nutzungsdauer weiterhin im Betrieb genutzt wird.

F

Factoring = Verkauf von Forderungen vor ihrer Fälligkeit an ein Finanzierungsinstitut (Factor).

Festdarlehen = Darlehen, bei dem die Tilgung in einer Summe am Ende der Laufzeit erfolgt. Die Höhe der regelmäßigen Zinszahlungen bleibt während der Laufzeit konstant.

Finanzierung = Maßnahmen zur Beschaffung und Bereitstellung von Finanzmitteln (Kapital), die zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben notwendig sind. Man unterscheidet dabei zwei Arten:

- **Fremdfinanzierung** über Kredite
- **Eigenfinanzierung**, z.B. Selbstfinanzierung durch die in den Umsatzerlösen enthaltenen Abschreibungsrückflüsse

Fremdfinanzierung = Finanzierungsform, bei der das benötigte Kapital von außen zugeführt wird, z.B. durch Kreditaufnahme bei einer Bank. Die Finanzierung durch Fremdkapital führt zu einer Schuldenbildung.

Führungsstil = Art und Weise, wie ein Vorgesetzter seine Führungsaufgabe im Umgang mit untergeordneten Mitarbeitern erfüllt:

- Beim **autoritativen Führungsstil** gibt es kaum Mitwirkungschancen von Seiten der Mitarbeiter.
- Der **kooperative Führungsstil** zeichnet sich hingegen durch vielfältige Mitwirkungsrechte der Mitarbeiter aus.

Führungstechniken = Vorgehensweisen und Methoden der Personalführung zur Verwirklichung vorgegebener Ziele, z.B.:

- **Management by Exception** = Führung nach dem Ausnahmeprinzip
- **Management by Delegation** = Führung durch Aufgabenübertragung
- **Management by Objectives** = Führung durch Zielvereinbarungen

G

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) = Bewegliche und abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind. Ihre Anschaffungskosten liegen im Bereich von mehr als 250,00 € netto bis 800,00 € netto. Sie werden beim Kauf im aktiven Bestandskonto 0895 Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) gebucht und am Jahresende des Anschaffungsjahres zu 100 % abgeschrieben.

Goldene Finanzierungsregel = Grundsatz der Fristengleichheit, wonach die Dauer der Kapitalbindung (Investierung) übereinstimmen soll. Beispiel: Hat eine Maschine eine Nutzungsdauer von 9 Jahren, dann ist die Anschaffung mit Eigenkapital oder durch ein Darlehen mit einer Laufzeit von 9 Jahren zu finanzieren.

H

Hausse = Zeiten, in denen die Kurse an der Börse auf breiter Front längerfristig ansteigen. Symbolisiert wird diese Entwicklung durch den Bullen.

Hochwertige Wirtschaftsgüter = Abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über 800,00 € netto liegen. Sie werden beim Kauf im entsprechenden Sachanlagenkonto gebucht.

I

Indirekte Abschreibung = Wertberichtigung, die nicht in dem Konto unmittelbar erfasst wird, das vom Wertverlust betroffen ist. Im Fall von Forderungen werden Abschreibungen zum 31.12. nicht auf dem Konto 2400 FO bzw. 2470 ZWFO vorgenommen, sondern auf den jeweiligen, eigenen Konten 3680 PWB bzw. 3670 EWB erfasst. Grund: Der erwartete Wertverlust soll in der Bilanz ersichtlich sein („Bilanzklarheit“).

Insolvenz = Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens.

Insolvenzquote = Zahlungseingang zu einer Forderung von einem insolventen Unternehmen in Prozent (Erstattungsquote).

Investition = Zielgerichtete Umwandlung von Geldmitteln in Sachanlagevermögen, um mit den angeschafften Betriebsmitteln Gewinne zu erwirtschaften. Je nach Ziel unterscheidet man folgende Investitionsarten:

- **Ersatzinvestition:** Austausch einer defekten Maschine durch eine neue
- **Erweiterungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um die Produktionsmenge zu steigern
- **Rationalisierungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um Kosten zu senken

Investitionskredit = Darlehen zur Finanzierung von Anlagegütern mit einer zumeist längeren Laufzeit.

K

Kalkulatorische Zinsen = Kosten für die Nutzung des betriebsnotwendigen Kapitals. Grundsätzlich werden liquide Mittel bei der Investition in Sachanlagen gebunden und können somit nicht gewinnbringend (z. B. bei einer Bank) angelegt werden. Diese entgangenen Zinsen müssen in die Selbstkosten bei der Angebotskalkulation eingerechnet werden. Über die Umsatzerlöse fließen die kalkulatorischen Zinsen dem Unternehmen wieder zu.

Kleingüter = Bewegliche und abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind. Ihre Anschaffungskosten betragen höchstens 250,00 € netto. Sie werden beim Kauf sofort als Aufwand im Konto 6800 Büromaterial und Kleingüter (BMK) gebucht und brauchen daher am Geschäftsjahresende nicht abgeschrieben zu werden.

Kontoführungsgebühr = Entgelt, das ein Kreditinstitut für das Verwalten eines Girokontos von seinem Kunden verlangt.

Kontokorrentkredit = Kurzfristiger Kredit, bei dem ein Unternehmen das Geschäftsbankkonto bis zum vereinbarten Kreditlimit beanspruchen (überziehen) darf.

Kredit = Vertragliche Vereinbarung, wonach ein Kreditgeber (Gläubiger) einem Kreditnehmer (Schuldner) für eine bestimmte Zeit einen festgelegten Geldbetrag gegen Zinsen (Sollzinsen) überlässt. Das Wort Kredit stammt aus dem Lateinischen („credere“) und bedeutet so viel wie „Vertrauen auf Rückzahlung“. Das **Darlehen** ist eine Unterform des Kredits. Es bezieht sich in der Regel auf Kredite mit höheren Beträgen und längeren Laufzeiten im Vergleich zu Krediten, die meist kurzfristig aufgenommen werden.

Kreditfähigkeit = Rechtliche Fähigkeit eines Schuldners einen Kreditvertrag zu schließen. Diese wird durch die Geschäftsfähigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres erreicht.

Kreditlinie (Kreditrahmen) = Maximaler Betrag, bis zu dem ein Kontokorrentkredit immer wieder in Anspruch genommen werden kann.

Kreditwürdigkeit = Sachliche und persönliche Fähigkeit eines Schuldners, einen Kredit zurückzahlen zu können.

Kurs = Preis einer Aktie.

L

Leasing = Gebrauchsüberlassung von Anlagegütern gegen Zahlung einer Gebühr für die Nutzung. Leasinggegenstände sind oft Büromaschinen wie Kopierer oder Fahrzeuge.

Leitungssysteme = Art und Weise, wie untergeordnete Stellen mit den übergeordneten Stellen verknüpft sind. Dabei werden Festlegungen getroffen, wer an wen Anweisung erteilt oder Bericht zu erstatten hat. Es werden drei Leitungssysteme unterschieden:

- **Einliniensystem:** jeder Mitarbeiter hat genau einen direkten Vorgesetzten

- **Mehrliniensystem:** jeder Mitarbeiter hat mehrere unmittelbare Vorgesetzte

- **Stabliniensystem:** Stäbe übernehmen Beratungsfunktion, haben aber keine Weisungsbefugnis

Lieferantenkredit = Kurzfristiger Kredit, den ein Lieferer seinen Kunden durch die Gewährung eines Zahlungsziels für die Begleichung einer Rechnung einräumt.

Lineare Abschreibung = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern gleichmäßig auf die geplante Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt.

Merkmale:

- Abschreibung erfolgt von den Anschaffungskosten
- jährlich gleichbleibende Abschreibungsbeträge
- Buchwert sinkt gleichmäßig auf 0,00 €

Liquidität = Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen (Zahlungsfähigkeit).

M

Magisches Dreieck der Geldanlage = Zusammenfassung der drei untereinander konkurrierenden Ziele Rentabilität, Sicherheit und Liquidität bei der Vermögensanlage. Die drei Ziele werden durch die Eckpunkte des Dreiecks symbolisiert. Die Kernaussage des magischen Dreiecks ist: Es können nicht alle drei Ziele gleichzeitig erreicht werden. Beispielsweise gibt es bei Aktien gute Renditechancen, andererseits besteht aber auch das Risiko, Geld zu verlieren.

Management = Unternehmensleitung in einem Großunternehmen.

Mangels Masse = Rechtsbegriff aus dem Insolvenzverfahren, der besagt, dass das vorhandene Vermögen des betroffenen Unternehmens nicht einmal ausreicht, um die Verfahrenskosten (Gerichtskosten) zu decken.

N

Nachhaltigkeit = Handeln, das langfristig ausgerichtet ist und sicherstellt, dass zukünftige Generationen nicht unter Fehlentwicklungen, Umweltverschmutzung, Verschuldung oder sozialen Problemen leiden müssen.

O

Order = Auftrag eines privaten Anlegers an seine Bank, die Aktien eines bestimmten Unternehmens zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Organigramm = Graphische Darstellung von Hierarchiestrukturen zwischen Leitungs- und Ausführungsstellen in einer Aufbauorganisation.

Outsourcing = Ausgliederung von bestimmten Aufgaben bzw. Stellen aus einem Unternehmen, die ein Fremdanbieter (Dienstleister, Zulieferer) übernimmt.

P

Pauschalwertberichtigung (PWB) = Anpassung der einwandfreien Forderungen auf ihren vermuteten, tatsächlichen Wert. Dies erfolgt pauschal für den Gesamtbetrag der sicheren Forderungen netto auf der Grundlage einer Schätzung, z. B. aufgrund von Erfahrungswerten.

Privatvorgänge = Geschäftsfälle in der Buchhaltung eines Einzelunternehmers, die gleichzeitig den privaten und betrieblichen Bereich betreffen. Als Bindeglied gilt das Konto 3001 P („Privatkonto“). Privatvorgänge sind erfolgsneutral. Man unterscheidet:

- **Privateinlagen:** Geld- oder Sachmittel werden in das Unternehmen eingebracht, z. B. Erbschaften oder Anlagegüter wie Autos, Grundstücke etc.
- **Privatentnahmen:** Geldmittel werden dem Unternehmen entzogen, z. B. für

Spenden oder die Zahlung der Einkommen-/Kirchensteuer des Unternehmers

R

Risikoprämie = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Sie wird eingerechnet, um mögliche Wagnisse abzudecken, die jeder Unternehmer bei Gründung und Führung eines Betriebes eingehen muss (z. B. Betriebsausfall durch defekte Maschine).

S

Schuldendienst = Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners aufgrund eines Kreditvertrages. Diese bestehen aus zwei Vorgängen:

- **Tilgung (= Rückzahlung)** des Kredits während oder am Ende der Laufzeit
- Zahlung der **Zinsen (Sollzinsen)**

Selbstfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung durch eigene bzw. angesparte Mittel des Unternehmens. Dies kann geschehen durch:

- die Einbehaltung (Thesaurierung) von erwirtschafteten Gewinnen
- die in der Kalkulation berücksichtigten Abschreibungen, die über die Umsatzerlöse in das Unternehmen zurückfließen

Sichteinlage = Geldanlage ohne feste Laufzeit zur Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs. Der Zugriff ist jederzeit möglich (täglich) verfügbar.

Spareinlage = Geldanlage mit unbefristeter Laufzeit, die zum Sparen und längerfristigen Anlegen dient. Das angelegte Geld ist erst nach Ablauf einer mindestens 3-monatigen Kündigungsfrist verfügbar.

Spesen = Kosten, die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Aktiengeschäfts anfallen. Zu den Spesen gehören zum Beispiel die Maklergebühr (Courtage) und die Bankprovision. Die Spesen machen beim Kauf bzw. Verkauf von Aktien 1 % des Kurswertes aus. Sie werden nicht in einem eigenen Konto gebucht, sondern im Konto 1500 Wertpapiere aktiviert.

Stelle = Kleinste Organisationseinheit, an die bestimmte Aufgaben gebunden sind. Die Stelle wird umgangssprachlich oft ungenau als Arbeitsplatz bezeichnet, ist aber weder räumlich festgelegt noch an eine bestimmte Person gebunden. Man unterscheidet:

- **Leitungsstelle** ist weisungs- und entscheidungsbefugt
- **Ausführungsstelle** ist einer Leitungsstelle untergeordnet

Stiller Gesellschafter = Person, die sich mit Vermögenswerten (Geld- und/oder Sachanlagen) am Unternehmen eines anderen beteiligt. Die Bezeichnung „still“ kommt daher, weil der Gesellschafter nicht nach außen hin in Erscheinung tritt (sein Name ist weder im Handelsregister eingetragen noch ist er im Unternehmensnamen ersichtlich).

Substanzerhaltung = Aufrechterhaltung der betrieblichen Leistungsfähigkeit, indem abgenutzte Sachanlagen ersetzt werden.

T

Termineinlage = Geldanlage mit fester Laufzeit zur Anlage von Geld, das vorübergehend nicht benötigt wird. Verfügbar ist das angelegte Geld erst nach einer genau vereinbarten Zeit oder nach Kündigung.

U

Überschuldung = Zustand, bei dem das Vermögen eines Schuldners seine bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt.

Unternehmensphilosophie = Grundsätze, an denen das Handeln eines Unternehmens langfristig ausgerichtet ist. Bezeichnet wird die Unternehmensphilosophie auch als **Leitbild**, das die drei Bereiche Gesellschaftsbild, Unternehmensbild und Menschenbild abdeckt.

Unternehmerlohn = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Da Inhaber weder Lohn noch Gehalt erhalten, steht ihnen der kalkulierte Unternehmerlohn für ihre Arbeitsleistung zu. Die Höhe richtet sich

nach privaten Lebenshaltungskosten und dem marktüblichen Gehalt eines Geschäftsführers einer Kapitalgesellschaft.

V

Verbrauchsmaterial = Stoffe, Gegenstände und Ersatzteile, die für den Betrieb von Geräten benötigt und aufgebraucht werden. Verbrauchsmaterialien werden sofort als Aufwand gebucht, z. B. Öl im Konto 6030 Aufwendungen Betriebsstoffe (AWB) oder Papier im Konto 6800 Büromaterial und Kleingüter (BMK).

W

Wertpapier = Urkunde, die dem Besitzer ein bestimmtes Recht zusichert (verbriefte), wie etwa die Beteiligung am Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

Z

Zahlungsverzug = Rechtswidrige und schuldhaftige Verzögerung einer Zahlungsverpflichtung. Ein Schuldner gerät ab dem Tag in Zahlungsverzug, der auf den festgelegten Zahlungstermin (Zahlungsziel) folgt.

Zinsen = Preis bei einem Kredit für die zeitliche Überlassung eines Geldbetrags, den der Schuldner an den Gläubiger zu zahlen hat.

Zweifelhafte Forderungen = Außenstände eines Unternehmens, bei denen unsicher ist, in welcher Höhe sie eingehen.



Stichwortverzeichnis



TIPP!

Die blau gekennzeichneten Stichwörter werden auch ausführlich im Glossar ab Seite 313 erklärt.

Abnutzbare Anlagegüter 153
Abschreibung 153 ff., 276 ff.
Abschreibungsbetrag 155
Abschreibungskreislauf 163
Abschreibungssatz 155
Absetzung für Abnutzung (AfA) 154
Abzahlungsdarlehen 88
AfA-Tabelle 156
Aktien 216 ff.
Aktiendepot 217
Aktienfonds 226 f.
Aktienindex 220 f.
Aktienkauf 228 f.
Aktienverkauf 232 ff.
Aktivierung 144, 148, 229
Aktivierungspflichtige Steuer 148
Amortisation 168
Amortisationsrechnung 168
Amortisationszeit 168
Anlagenkarte 145
Annuitätendarlehen 88
Anschaffungskosten 142 ff., 229
Anschaffungsnebenkosten 143 f., 229
Aufbauorganisation 22 ff.
Ausfallrisiko 270, 286
Außenfinanzierung 68 f.
Autoritativer Führungsstil 26
Baisse 218
Bankeinlagen 209 ff.
Bankenkundung 101
Beteiligungsfinanzierung 74 f.
Betriebliche Produktionsfaktoren 141
Betriebsmittel 140 f.
Betriebsstoffe 152
Bezugsrecht 75
Bonität 270
Börse 218

Börsenplatz 218
Buchung Abschreibung 160 ff., 277 ff., 285 ff.
Buchwert 155, 233
Bürgschaft 77
Büromaterial 149, 152

Chart 219

Darlehen 76, 87 ff.
Darlehensrate 87 ff.
Degressive Abschreibung 156 f.
Depotgebühren 231
Deutsche Zinsmethode 79
Deutscher Aktienindex (DAX) 221, 227
Direkte Abschreibung 277 ff.
Disagio 82 ff.
Dispositions kredit 93
Diversifikation 225 ff.
Dividende 217, 230
Dow Jones 221

Edelmetalle 214 f.
Effektiver Zinssatz 82 ff.
Eigenfinanzierung 74 f.
Eigenkapitalquote 70 f.
Eigenkapitalvergleich 41
Eigenkapitalzins 30
Einkommensteuer 34, 164
Einkommensteuergesetz 154
Einlageformen 209
Einlagenfinanzierung 74 f.
Einliniensystem 23
Einwandfreie Forderungen 270, 286 f.
Einzelwertberichtigung (EWB) 282 ff.
Erinnerungswert 161
Ersatzinvestition 141
Erweiterungsinvestition 141
ETF 226 f.
EURO STOXX 221

Factoring 288 f.
Festdarlehen (Fälligkeitsdarlehen) 89
Festgeld 209
Finanzierung 66 ff.

Finanzmittel 66
Fixe Kosten 167
Fremdfinanzierung 76 ff.
Fremdinstandhaltung 171
Führungsstil 26
Führungstechniken 27

Geldeinlagen 38
Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) 149, 150 f., 162 f.
Geschäftsführergehalt 30
Gewinn 28 ff., 41, 74, 164 f.
Gläubiger 77, 289
Gold 214 f.
Goldene Finanzierungsregel 72 f.
Grunderwerbsteuer 146, 148
Grundsatz der Fristengleichheit 72 f.
Grundsatz kaufmännischer Vorsicht 283
Grundschuld 77
Grundstücke 146 ff.

Habenzinsen 76
Handelsgesetzbuch 143, 154
Hausse 218
Hochwertige Wirtschaftsgüter 149

Immobilien 212 f.
Indirekte Abschreibung 284 ff.
Innenfinanzierung 68 f.
Insolvenz 271
Insolvenzquote 276
Insolvenzverfahren 272 ff.
Insolvenzverwalter 273
Investition 66 f., 141
Investitionsarten 141
Investitionskredit 87
Investitionsrechnung 166 ff.
Investitionsziele 169
ISIN 219

Junge Aktien 75

Kalkulatorische Zinsen 167
Kapital 78 ff.
Kapitalbeschaffung 67
Kaufabrechnung Aktie 228 f.
Kirchensteuer Unternehmer 34

Kleingüter 149, 151
Kontoführungsgebühr 92
Kontokorrentkredit 90 ff.
Kooperativer Führungsstil 26
Kostenvergleichsrechnung 167
Kredit 76 ff.
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 99 f.
Kreditaufnahme 76 ff., 85
Kreditfähigkeit 77
Kreditgeber 76 f.
Kreditlaufzeit 76 f.
Kreditlinie (Kreditrahmen) 90 ff.
Kreditnehmer 76 f.
Kreditrückzahlung 77, 86
Kreditvergleich 82 ff.
Kreditvertrag 76 f.
Kreditwürdigkeit 77
Kursgewinn 217, 232 f.
Kursmakler 218
Kursverlust 234 f.
Kurswert 228 f., 232 ff.

Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA) 99 f.
Leasing 98
Leitbild 20 f.
Lieferantenkredit 94 f.
Lineare Abschreibung 154 ff.
Liquidation 273 f.
Liquidität 67, 222 f.

Magisches Dreieck der Geldanlage 222 f.
Mahngebühren 96 f., 267 ff.
Management 18
Management by-Techniken 27
Mangels Masse 273
Mehrliniensystem 23
Miete 171, 213
Monatsgenaue Abschreibung 158 f.
MSCI World 221

Nachhaltigkeit 223 ff.
Nennwert 216
Nicht abnutzbare Anlagegüter 153
Nikkei-Index 221
Nominalzinssatz 82
Nutzungsdauer 155 f.

Öffentliche Förderprogramme 99 f.

Order 228

Orderzusatz 229, 232

Organigramm 22

Outsourcing 25

Pacht 213

Pauschalwertberichtigung (PWB) 286 f.

Per anno (p.a.) 78

Pfändung 279

Privateinlagen 32, 36 ff.

Privatentnahmen 32 ff.

Privatkonto 32 ff.

Rationalisierungsinvestition 141

Rendite (Rentabilität) 222 f.

Reparaturen 171

Restbuchwert 155

Risikoprämie 30

Risikostreuung 225 ff.

Sacheinlagen 38

Sanierung 273 f.

Schufa 77

Schuldendienst 76 f.

Schuldner 77, 289

Selbstfinanzierung 74, 163

Sicherheit 222 f.

Sicherheiten 77

Sicherungsübereignung 77

Sichteinlage 209

Skontovorteil 95

Sollzinsen 76 f., 86

Sparbrief 209

Sparbuch 209

Spareinlage 209

Sparplan 209

Spendenzahlungen 34

Spesen 228 f., 232 f.

Stabliniensystem 24

Steuerersparnis 164 f.

Stiller Gesellschafter 75

Stückkurs 216, 228

Stundung 272 f.

Substanzerhaltung 163

Tagesgeldkonto 209

Tageszinsformel 80 ff.

Teilhhaberpapiere 217

Termineinlage 209

Tilgung 77, 86

Tilgungsplan 88 f.

Überschuldung 271 ff.

Überziehung 90 ff.

Überziehungskredit 90 ff.

Unterkonto 32 f., 39 f.

Unternehmensführung 18 ff.

Unternehmensphilosophie 20 f.

Unternehmerlohn 28 ff.

Variable Kosten 167

Verbraucherinsolvenz 274 f.

Verbrauchsmaterial 152

Verfügbarkeit 222 f.

Verkaufabrechnung Aktie 232 f.

Versicherungsbeiträge 170

Verzugszinsen 96 f., 267 ff.

Vorausbezahlter Zins 82

Vorbereitende Abschlussbuchung 39, 160,
162, 285, 287

Wertminderung 153

Wertpapier 215 ff.

Wertpapierkennnummer 219

Wirtschaftsauskunfteien 77

XETRA 218

Zahlungsaufschub 272 f.

Zahlungsverzug 96 ff., 266 ff.

Zeitanteilige Abschreibung 158 f.

Zession 77

Zinsaufwendungen 85 f., 97

Zinsen 76, 78 ff., 86, 211

Zinserträge 211

Zinsrechnung 78 ff.

Zinssatz 78 ff.

Zinstage 78 ff.

Zwangsvollstreckung 279

Zweifelhafte Forderungen 270 ff.

Abkürzungsverzeichnis

AfA	A bsetzung für A bnutzung
AG	A ktiengesellschaft
BDI	B undesverband der D eutschen I ndustrie
BGB	B ürgerliches G esetzbuch
BIC	B ank I dentifier C ode (Internationale Bankleitzahl)
DAX	D eutscher A ktienindex
e. K.	eingetragener K aufmann, eingetragene K auffrau
e. Kfm.	eingetragener K aufmann
e. Kfr.	eingetragene K auffrau
ELStAM	E lektronische L ohn S teuer- A bzugs M erkmale
ESTG	E inkommen s teuergesetz
ETF	E xchange T raded F und (Börsengehandelter Fonds)
FIBU	F inanz b uchhaltung
GbR	G esellschaft b ürgerlichen R echts
GmbH	G esellschaft m it b eschränkter H aftung
GoB	G rundsätze o rdnungsmäßiger B uchführung
GWG	G eringwertige W irtschaftsgüter
HGB	H andels g esetzbuch
HRA	H andelsregister Abteilung A (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
HRB	H andelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaft)
HWK	H and w erkskammer
IBAN	I nternational B ank A ccount N umber (Internationale Bankkontonummer)
IHK	I ndustrie- und H andelskammer
IKR	I ndustriekontenrahmen
ISIN	I nternational S ecurities I dentification N umber (Intern. Wertpapierkenn-Nr.)
KfW	K reditanstalt für W iederaufbau
KG	K ommanditgesellschaft
LfA	L andesanstalt für A ufbaufinanzierung
MwSt	M ehrwert s teuer
OHG	O ffene H andels g esellschaft
p. a.	p er a nnum (jährlich) bzw. p er a nno (für das Jahr)
PIN	P ersönliche I ndentifikations n ummer (Geheimzahl für Kontozugang)
Schufa	S chutzgemeinschaft für a llgemeine K reditsicherung
SEPA	S ingle E uro P ayments A rea (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
TAN	T ransaktions n ummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
USt	U msatz s teuer
USt-IDNr.	U msatz s teuer- I dentifikations n ummer
WKN	W ertpapier k enn n ummer (national)
XETRA	E xchange E lectronic T rading (Elektronisches Handelssystem)

Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten
Kontenklasse 0 Sachanlagen 05 Grundstücke und Bauten 0500 GR Grundstücke 0530 BVG Betriebs- und Verwaltungsgebäude 07 Technische Anlagen und Maschinen 0700 MA Maschinen und Anlagen 08 Betriebs- und Geschäftsausstattung 0840 FP Fuhrpark 0860 BM Büromaschinen 0870 BGA Büromöbel und Geschäftsausstattung 0890 GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter Kontenklasse 1 Finanzanlagen 15 Wertpapiere des Anlagevermögens 1500 WP Wertpapiere des Anlagevermögens Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA 20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile 2000 R Rohstoffe (Fertigungsmaterial) 2010 F Fremdbauteile 2020 H Hilfsstoffe 2030 B Betriebsstoffe 24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2400 FO Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2470 ZWFO Zweifelhafte Forderungen 26 Sonstige Vermögensgegenstände 2600 VORST Vorsteuer 28 Flüssige Mittel 2800 BK Bank (Kontokorrentkonto) 2880 KA Kasse 29 Aktive Rechnungsabgrenzung 2900 ARA Aktive Rechnungsabgrenzung	Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen 30 Eigenkapital 3000 EK Eigenkapital 3001 P Privatkonto 36 Wertberichtigungen 3670 EWB Einzelwertberichtigung 3680 PWB Pauschalwertberichtigung 39 Sonstige Rückstellungen 3900 RST Rückstellungen Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA 42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten 4200 KBKV Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr) 4250 LBKV Langfristige Bankverbindlichkeiten 44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4400 VE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 48 Sonstige Verbindlichkeiten 4800 UST Umsatzsteuer 4830 VFA Sonst. Steuerverbindlichkeiten 4840 VSV Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern 49 Passive Rechnungsabgrenzung 4900 PRA Passive Rechnungsabgrenzung Ertragskonten Kontenklasse 5 Erträge 50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse *5000 UEFE Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse 5001 EBFE Erlösberichtigungen 54 Sonstige betriebliche Erträge 5400 EMP Erlöse aus Vermietung und Verpachtung

<p>*5430 ASBE Andere sonst. betriebliche Erträge</p> <p>5490 PFE Periodenfremde Erträge</p> <p>5495 EFO Erträge aus abgeschriebenem Forderungen</p> <p>56 Erträge aus anderen Wertpapieren</p> <p>5650 EAWP Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>57 Zinsen und ähnliche Erträge</p> <p>5710 ZE Zinserträge</p> <p>5780 DDE Dividendenerträge</p>	<p>65 Abschreibung</p> <p>*6520 ABSA Abschr. auf Sachanlagen</p> <p>*6540 ABGWG Abschreibungen auf GWG</p> <p>67 Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten</p> <p>*6700 AWMP Mieten, Pachten</p> <p>*6730 GEB Gebühren</p> <p>*6750 KGV Kosten des Geldverkehrs</p> <p>*6760 PROV Provisionen</p> <p>*6770 RBK Rechts- und Beratungskosten</p> <p>68 Aufwendungen für Kommunikation</p> <p>*6800 BMK Büromaterial und Kleingüter</p> <p>*6820 KOM Kommunikationsgebühren</p> <p>*6850 REK Reisekosten</p> <p>*6870 WER Werbung</p> <p>69 Sonstige Aufwendungen</p> <p>*6900 VBEI Versicherungsbeiträge</p> <p>6950 ABFO Abschreibungen auf Forderungen</p> <p>6990 PFAW Periodenfremde Aufwendungen</p>
Aufwandskonten	
Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen	
<p>60 Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile</p> <p>*6000 AWR Aufwendungen für Rohstoffe</p> <p>6001 BZKR Bezugskosten für Rohstoffe</p> <p>6002 NR Nachlässe für Rohstoffe</p> <p>*6010 AWF Aufwendungen für Fremdbauteile</p> <p>6011 BZKF Bezugskosten für Fremdbauteile</p> <p>6012 NF Nachlässe für Fremdbauteile</p> <p>*6020 AWH Aufwendungen für Hilfsstoffe</p> <p>6021 BZKH Bezugskosten für Hilfsstoffe</p> <p>6022 NH Nachlässe für Hilfsstoffe</p> <p>*6030 AWB Aufwendungen für Betriebsstoffe</p> <p>6031 BZKB Bezugskosten für Betriebsstoffe</p> <p>6032 NB Nachlässe für Betriebsstoffe</p> <p>*6040 AWVM Aufwendungen für Verpackungsmaterial</p>	<p>70 Betriebliche Steuern</p> <p>*7000 GWST Gewerbesteuer</p> <p>*7020 GRST Grundsteuer</p> <p>*7030 KFZST Kraftfahrzeugsteuer</p> <p>74 Verluste aus Finanzanlagen</p> <p>7460 VAWP Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>75 Zinsen</p> <p>*7510 ZAW Zinsaufwendungen</p>
Konten für die Ergebnisrechnung	
Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen	
<p>61 Aufwendungen für bezogene Leistungen</p> <p>*6140 AFR Ausgangsfrachten</p> <p>*6160 FRI Fremdstandhaltung (Reparaturen)</p> <p>62 Löhne und Gehälter</p> <p>*6200 LG Löhne und Gehälter</p> <p>64 Soziale Abgaben</p> <p>*6400 AGASV Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung</p>	<p>8010 SBK Schlussbilanzkonto</p> <p>8020 GUV Gewinn- und Verlustkonto</p>
Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	